

**Zeitschrift:** Unsere Heimat : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft Freiamt  
**Herausgeber:** Historische Gesellschaft Freiamt  
**Band:** 14 (1940)

**Artikel:** Die Gemeinde Wohlen beschliesst die Anschaffung einer Orgel für die Pfarrkirche  
**Autor:** Wohler, Leo  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1046218>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 26.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## **Die Gemeinde Wohlen beschließt die Anschaffung einer Orgel für die Pfarrkirche**

Als die neue Kirche fertig gebaut und 1808 feierlichst geweiht war, begann die Frage laut zu werden, ob man nicht auch ein Orgelwerk in das neue Gotteshaus anschaffen wolle. Die alte Kirche besass keine Orgel, die Anschaffung von solchen kam für die Landkirchen grösstenteils erst mit dem Anfang des 19. Jahrhunderts in Gang. Kloster- und Stadtkirchen besaßen jedoch schon weit früher Orgelwerke. Die Stadt Bremgarten beherbergte zu Anfang des 17. Jahrhunderts einen Meister in der Orgelbaukunst in Thoman Schott, der in den Jahren 1619—1638 die grosse Orgel der Klosterkirche Muri mit 28 Registern für 5388 Gulden vollendete. Dieses Werk überragte an Kunst und Vortrefflichkeit damals alle andern in der Schweiz. Ein Schüler dieses Meisters war der Muri Pater Johann Jodok Schnyder von Sursee. Dieser übertraf alle Orgelbauer seiner Zeit in der Eidgenossenschaft und sein Name drang auch über die Grenzen des Landes hinaus. Er unterwarf die Orgeln in den Klöstern Fahr, Münsterlingen, Rheinau und Einsiedeln einer gründlichen Reparatur. Das Domkapitel Konstanz übertrug ihm die Umänderung der grösseren Orgel ihrer Domkirche. 1663—1664 arbeitete Pater Jodok an den zwei, durch ein Erdbeben zerstörten Orgeln der Hofkirche in Luzern und führte die Arbeit zur vollsten Zufriedenheit des Stadtrates zu Ende. In Muri und St. Gallen erstellte er je eine neue Orgel, in Muri die auf der Epistelseite. Zugleich baute er in Muri eine kleine kunstvolle Orgel, welche in der Kapelle des Abtes stand und von allen Kennern gelobt wurde.

Sarmenstorf bekam 1787 nach dem neuen Kirchenbau eine Orgel mit 12 Registern, welche 683 Gulden 14 Schilling 6 Heller Baslerwährung kostete, woran die Pfarrgenossen freiwillig die Hälfte bezahlten. 1837 wurde diese Orgel als zu klein für Fr. 850.— a. W. verkauft und eine grössere mit 26 Registern für Fr. 3581.— erworben.

In Wohlen gründete Lehrer Rudolf Isler ums Jahr 1800 den ersten Volkskirchengesang und leitete denselben bis 1821 als Vorsinger. 1813 meldete sich ein Josef Sulzer von Rheinfelden als Musikus und Organist, dass, wenn die Gemeinde eine Orgel in die Kirche zuthun würde, dass er sich zur Instruktion rekomandiert haben wolle.

Es vergingen aber noch etliche Jahre, bis die Gemeinde ernsthaft zur Anschaffung einer Orgel schritt. Die schlechten Zeiten, Hungerjahre und erhebliche Kriegssteuern mögen Schuld daran gewesen sein. Erstmals im Herbstmonat 1819 kam die Sache an einer Gemeindeversammlung zur Sprache. Im Gemeinde-Verhandlungsprotokoll steht hierüber folgendes:

Endlich auch wurde der versammelten Bürgerschaft dasjenige Schreiben, welches der Gemeindeammann Jakob Leonz Wohler von Herrn alt Bezirksrichter von Meyenfisch von Keiserstuhl, dato aber sässhaft in Konstanz kürzlich erhalten, d. d. 25. Juli 1819. Enthaltet, dass im aufgehobenen Benediktinerkloster zu Petershausen bey Konstanz im Badischen eine für unsere Kirche wohlanständige Orgel feil seye, welche man um 100 Luisdor auskaufen würde. Es sey also die Frag, ob die Bürgerschaft gestimmt seye, eine Orgel zu zuthun und wie oder woraus hernach zu zahlen? Auf diese Frage ist ein Mehr aufgenommen worden, durch welches bis an 3 Stimmen entschieden, dass man gerne eine Orgel hätte und es soll ein Ausschuss in der Kirchengemeinde herum gehen, um zu fragen, was jedes Pfarrkind an selbe steuern wolle, hernach die Steuer berechnen und dann der Gemeinde vorlegen und erwarthen, woraus der allfällige Rest genommen werden könne. Den 19ten Herbstmonat ist abermal eine Gemeindeversammlung gehalten

worden und vom Gemeindeammann Wohler angezeigt, dass an vorermelte, oder eine andere Orgel freywillig Steuern gefallen seye, mit demjenigen, der so selig verstorbene Hochw. Herr Decan und gewesner Pfarrer Hausheer bey seiner Abreis hinderlassen, nemlich 160 Fr. bis dato im ganzen 960 Fr. und man könne sichere Hoffnung haben dass noch mehr gesteuert werde. Es sey also abermal die Frag, ob die Bürgerschaft eine Orgel haben wolle! Diese Frag wurde einstimmig mit ja beantwortet. Auf den gemeinderätlichen Vorschlag, dass nemlich, wenn wieder freiwillige Steuern gezogen werden und hernach doch noch nicht hinlänglich wäre, die angekaufte Orgel daraus zu zahlen, so könnte man den Rest von den Bruderschaften und Kirchengut nehmen. Auch dieser Vorschlag ist einstimmig angenommen worden. Auch die Frage, ob die vorbeschriebene Orgel in Petershausen soll visidiert und in gefälligem Fall gekauft werden, ist abermal mit 114 Stimmen gegen 7 durch ein Handmehr entschieden angenommen und endlich dem Gemeindeammann Wohler mit einstimmigem Mehr die Vollmacht hierzu erteilt worden.

Den 31. Weinmonat wurde abermal eine Gemeinde versammelt, an welcher vom Gemeindeammann Wohler der Bürgerschaft angezeigt worden, dass vorstehende Orgel in Petershausen von einem Kenner der Gemeinde Wohlen missrathen worden, so nemlich, dass es besser seye, dass man eine neue machen lasse. Es sey abermal die Frage, ob die Gemeinde gestimmt sei, eine neue Orgel anzuschaffen oder nicht? Diese Frage wurde ins Mehr gesetzt, es waren Stimmen zu einer neuen Orgel 108, Gegenmehr 1 Stimme, und die Orgel anzuschaffen dem Gemeinderath einstimmig überlassen.

Den 6ten Jänner 1821 ist abermals eine Gemeindsversammlung abgehalten worden, an welcher der Gemeindeammann Wohler der Bürgerschaft angezeigt, dass do die neue Orgel, so mit Herr Philipp Cäsar, Orgelbaumeister in Solothurn unterm 30ten Wintermonat 1820 um 200 Dublonen (Fr. 4571.—) verfertigt gewesen, da selbe laut Bedingnus unterm 3ten Jänner von drey Sachverständigen Organisten, nament-

lich von Herrn Pater Gerold von Muri, Pater Benedikt, Grosskeller von Wettingen und Herr Bernhard Konrad von Bremgarten untersucht und probiert und ganz nach dem Accord richtig befunden worden seye und auch dass Herr Cäsar lt. Accord 45 Dublonen als Rest ein Jahr nach der Verfertigung liegen lassen soll, so beklage sich der Orgelmacher, dass er ohne dem ein solchen Accord habe, dass er sein eigenes Geld verliehen, er wünsche dafür, dass man ihm die 45 Luisdor als den Rest möchte bezahlen lassen. Hierauf setzte der Gemeindeamman diese Frage ins Mehr, nemlich, ob man dem Cäsar die restierenden 45 Luisdor geradezu wolle zahlen lassen oder nicht? Es ward mit 80 Stimmen Mehrheit abgeschlossen, dass man ihm diesen Restanz zahlen soll. Da sich aber auch Herr Cäsar um ein Trinkgeld anmeldet, so war eben die Frag, in wie viel dasselbe bestehen soll. Es wurde vorgeschlagen 200 auch 100 Fr., das erste Mehr ward 200 Fr. aufgenommen und waren Stimmen 82, das Zweite für 100 Fr. und hat Stimmen 16, folglich soll dem Hr. Cäsar 200 Fr. Trinkgeld bezahlt werden, welche Bezahlung erst alsdann abgerichtet werden muss, wenn Hr. Cäsar die Orgel frischerdingen untersucht und gestimmt hat, welches kommenden Sommer dies Jahr geschehen soll.

Nach diesen langen Unterhandlungen und Befragungen, kam die Pfarrkirche endlich zu einer Orgel, aber jetzt fehlte es noch an einem Organisten. Herr Trinkler, Stammler oder Leimgruber aus Bremgarten amteten an Festtagen als Organisten. Im Jahre 1823 wird Johann Weber von Wohlen Organist und blieb es bis zu seinem Tode im Jahre 1853 um Fr. 32 jährlich nebst den Gebühren bei Gedächtnissen. Das Orgelwerk versah den Dienst bis zum Jahre 1890. Bei der damaligen innern Renovation der Kirche und Erstellung neuer Emporen, wurde die antiquarische Orgel abgebrochen und durch ein neueres, grösseres und schöneres Werk mit 34 Registern und 1988 Pfeifen von der Orgelbaufirma Kuhn in Männedorf ersetzt. Bei der innern Kirchenrenovation vom Jahre 1921 fand ein Umbau des Orgelwerkes statt mit Einführung des pneumatischen Systems und Hinzufügung neuer Register. Die Kirch-

gemeindeversammlung vom 10. Oktober 1920 bewilligte hiefür einen Kredit von Fr. 45,000.—. Das neue Orgelwerk hat nun, verteilt auf 3 Manuale und das Pedal: 40 klingende Register, 2 Transmissionen, 62 Registerzüge und 2796 Pfeifen, den Umbau führte die bekannte Orgelbau-Firma Th. Kuhn A. G. in Männedorf aus. Die Disposition ist folgende:

*I. Manual à 56 Töne:*

1. Prinzipal	16'
2. Bourdon	16'
3. Prinzipal	8'
4. Bourdon	8'
5. Gambe	8'
6. Flauto Dolce	8'
7. Trompete	8'
8. Dulciana	8'
9. Rohrflöte	8'
10. Ocatave	4'
11. Mixtur 2, $\frac{2}{3}$ ' 4fach,	
12. Cornett 4-5fach,	
13. Ocatave	2'

*II. Manual à 68 Töne:*

14. Lieblich gedeckt	16'
15. Geigenprinzipal	8'
16. Viola	8'
17. Dolce	8'
18. Gedeckt	8'
19. Clarinette	8'
20. Geigenprincipal	4'
21. Traversflöte	4'
22. Flautino	2'

*III. Manual à 68 Töne:*

23. Lieblich gedeckt	8'
24. Wienerflöte	8'
25. Salicional	8'
26. Aeoline	8'
27. Voix céleste	8'
28. Hornprinzipal	8'
29. Quintatön	8'
30. Trompete harmon.	8'
31. Basson-Hautbois	8'
32. Viola	4'
33. Flûte harmonique	4'
34. Harmonie aeth. 2, $\frac{2}{3}$ ' 3fach	

*Pedal à 30 Töne:*

35. Prinzipalbaß	16'
36. Violon	16'
37. Subbaß	16'
38. Posaune	16'
39. Octavbaß	8'
40. Cello	8'
a) Echobaß	16'
b) Dolcebaß	8'

*L. Wohler.*

